

Mit Holz hoch hinaus:  
DBU-Projekte zum Thema Holzbau

Hochwasserschutz im Mannheimer  
Quartier Aubuckel

Neues aus der DBU,  
Termine, Publikationen

## Deutscher Umweltpreis 2023 für Klimaforscherin und Holzbau-Pionierin

Exzellente Forschung zu Extremwetterereignissen und wegweisende Impulse für die Bauwende: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt vergibt in diesem Jahr den Deutschen Umweltpreis an zwei Preisträgerinnen, die mit herausragender Tatkraft beweisen, dass keine Zeit im Kampf gegen die Klimakrise zu verlieren ist. Die Klimaforscherin Prof. Dr. Friederike Otto und die Holzbau-Unternehmerin Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer teilen sich die zum 31. Mal verliehene renommierte Auszeichnung in Höhe von insgesamt 500 000 Euro. Sie zählt zu den höchstdotierten Umweltpreisen Europas. Überreicht wird der Preis am 29. Oktober in Lübeck von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Nach Worten von DBU-Generalsekretär Alexander Bonde gelingt Friederike Otto und Dagmar Fritz-Kramer etwas Entscheidendes: »Sie sind echte Inspiration und Motivation, aus den bereits unübersehbaren Folgen der Erderwärmung zu lernen und deshalb Tag für Tag noch mehr Umwelt- und Ressourcenschutz umzusetzen, damit der Planet lebenswert bleibt.«

### Zusammenhang zwischen Extremwetter und Klimawandel

Friederike Otto vom Imperial College London hat sich laut Bonde als »exzellente Klimawissenschaftlerin mit wegweisenden Forschungsarbeiten um die sogenannte Zuordnungswissenschaft verdient gemacht«. Die auch Attributionsforschung genannte Disziplin geht der Frage nach, welche Rolle der Klimawandel beim Wetter spielt – »ob es also Zusammenhänge zwischen Klimaveränderungen und Extremwetter wie Hitzewellen, Dürren, Überflutungen und Starkregen gibt«, so der DBU-Generalsekretär.



Holzbau-Pionierin Dagmar Fritz-Kramer (links) und Klimaforscherin Friederike Otto erhalten dieses Jahr den Deutschen Umweltpreis der DBU.

Am Sonntag, 29. Oktober, verleiht die Deutsche Bundesstiftung Umwelt den Deutschen Umweltpreis 2023 in Lübeck.



Deutscher  
Umweltpreis

Die Preisverleihung und das Symposium am Vortag werden als Livestream auf dem YouTube-Kanal der DBU übertragen.

### Festakt Deutscher Umweltpreis 2023

Sonntag, 29. Oktober 2023, ab 11:00 Uhr auf  
[www.dbu.de/live](http://www.dbu.de/live)

### Symposium zum Deutschen Umweltpreis »Unternehmen brauchen (Arten-)Vielfalt – Auf dem Weg zu einer naturverträglichen Wirtschaft«

Samstag, 28. Oktober 2023, 14:00 bis 16:00 Uhr,  
Programm und Livestream-Link gibt es hier:  
<https://www.dbu.de/@uwp23-symposium-programm>

Aktuelle Informationen zur Preisverleihung finden Sie in unserem Blog zum Deutschen Umweltpreis unter:

[www.dbu.de/umweltpreis/umweltpreis-blog/](http://www.dbu.de/umweltpreis/umweltpreis-blog/) und unter  
[www.dbu.de/umweltpreis](http://www.dbu.de/umweltpreis)

Twittern Sie mit unter  [#uwp23](https://twitter.com/uwp23)



Die Klimaforscherin Prof. Dr. Friederike Otto (rechts) untersucht den Zusammenhang zwischen Extremwetterereignissen und menschengemachtem Klimawandel. Zum Wissenschaftsteam der WWA gehören neben Otto die Klimatologinnen (von links) Dr. Mariam Zachariah, Dr. Clair Barnes sowie Dr. Joyce Kimutai, die sich regelmäßig über Videokonferenzen im internationalen Austausch befinden.

2015 hat die 41-jährige in Kiel geborene Klimawissenschaftlerin zusammen mit ihrem mittlerweile verstorbenen niederländischen Kollegen Prof. Dr. Geert Jan van Oldenborgh die Initiative World-Weather-Attribution (WWA) gegründet und das Verfahren der Attribution maßgeblich mitentwickelt. Mit ihrer Kommunikation der Studien direkt zum Zeitpunkt eines Extremwetters liegen wissenschaftlich fundierte Fakten vor »noch während die Auswirkungen des Geschehens in Medien, Politik und Gesellschaft diskutiert werden«, sagt Bonde. »Das schnelle Veröffentlichung der Studienergebnisse hat einen bahnbrechenden Einfluss auf den Diskurs über Folgen und Maßnahmen wegen des Klimawandels.« Ohne den menschengemachten Klimawandel wären die diesjährigen Hitzewellen in Nordamerika und Südeuropa so nicht möglich gewesen, zeigte etwa eine WWA-Studie im Juli.

### Hitzeaktionspläne weiter ausrollen

Die Studien sind zudem deshalb wegweisend, da das Team um Friederike Otto stets auch Ursachen analysiert und Lösungen empfiehlt. »In vielen Gemeinden und Städten gibt es inzwischen Hitzeaktionspläne«, sagt die Physikerin und promovierte Philosophin mit Blick auf ein weiteres Ergebnis der Hitzewellen-Studie: »In Anbetracht von zunehmender Vulnerabilität durch alternde Gesellschaften und wachsende Ungleichheit gibt es einen enormen Bedarf, diese Hitzeaktionspläne weiter auszurollen.« Die Klimawissenschaftlerin ist eine Leitautorin des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarats (IPCC) und gehört zum zentralen Autorenteam des im März erschienenen IPCC-Syntheseberichts. Im November 2022 erhielt sie eine Exzellenzprofessur der Petersen-Stiftung.

### Baustoff Holz für den Klimaschutz

Dagmar Fritz-Kramer (52) ist als Geschäftsführerin des Allgäuer Familienbetriebs Bau-Fritz GmbH & Co. KG, kurz Baufriz, laut DBU-Generalsekretär Bonde »Ideegeberin für neue Wege im Bausektor«. Bonde weiter: »Sie und ihr Unternehmen sind Motor für die Branche und Vorreiterin für die Bauwende.« Denn bei Neubau, Sanierungen und Aufstockungen setzt Baufriz fast ausschließlich auf den Baustoff Holz – »ein exzellenter Klimaschutz, der große Mengen an Kohlenstoff speichert und auf diese Weise die Bildung von klimaschädlichem Kohlendioxid verhindert«, so Bonde.

Der Gebäudesektor ist nach Bondes Einschätzung »einer der Schlüsselfaktoren, wenn Deutschland, wie geplant, bis 2045 klimaneutral werden will«. Aus gutem Grund: Der Gebäudebereich verursacht hierzulande etwa 40 Prozent der laut Umweltbundesamt-Statistik des Jahres 2022 bundesweit 746 Millionen Tonnen Emissionen an klimaschädlichen Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Dringend saniert werden muss deshalb der Gebäude-Altbestand hierzulande – fast zwei Drittel der rund 21,4 Millionen Immobilien in Deutschland fallen in diese Kategorie.



Am Betriebsstammsitz in Erkheim im Allgäu steht Geschäftsführerin Dagmar Fritz-Kramer auf dem Gelände, wo das mittelständische Unternehmen Bau-Fritz GmbH & Co. KG Musterhäuser aus Holz präsentiert.

Einer Studie der Ruhr Universität Bochum zufolge eröffnen sich bereits bis 2030 Chancen für mehr Klimaschutz, wenn man konsequent auf Holz als Baustoff setzt: Demnach könnten auf diese Weise allein in Deutschland binnen der nächsten sieben Jahre 42 Millionen Tonnen Treibhausgase eingespart werden.

### Sanierung, Recycling und Ressourcenschonung essenziell

Baufriz-Geschäftsführerin Fritz-Kramer sieht die eigene Branche auch deshalb in der Pflicht, »weil sie fast zwei Drittel des Müllbergs in Deutschland verursacht«. Sanierung, Recycling und Ressourcenschonung nennt die 52-Jährige »essenziell«, auch weil Sand zu einem raren Gut geworden sei. Baufriz verarbeitet vor allem heimisches Fichtenholz und erreicht nach eigenen Angaben durch die Bauprojekte jedes Jahr eine CO<sub>2</sub>-Ersparnis von etwa 12 000 Tonnen.

Fritz-Kramer ist seit 2004 geschäftsführende Gesellschafterin im Familienbetrieb, der 1896 seinen Anfang nahm und mittlerweile in vierter Generation existiert. Das mittelständische Unternehmen mit rund 500 Mitarbeitenden hat eine eigene Abteilung Forschung und Entwicklung und hält mehr als 40 Patente und Schutzrechte.

Sie möchten mehr über unsere Preisträgerinnen erfahren? Ab dem 4. Oktober präsentieren wir in unserem Blog zum Deutschen Umweltpreis Porträts, Videosequenzen und Hintergrundinformationen zu ihrer Forschung und Tätigkeit. Dazu gibt es alle Informationen zur Umweltpreisverleihung. Schauen Sie rein unter: [www.dbu.de/umweltpreis/umweltpreis-blog/](http://www.dbu.de/umweltpreis/umweltpreis-blog/)

Presstexte, Fotos und O-Töne zum Deutschen Umweltpreis unter: [www.dbu.de/presse/](http://www.dbu.de/presse/)

## Aus dem Bauwesen

### Mit Holz hoch hinaus – DBU-Projekte zum Thema Holzbau

Die Trägerin des Deutschen Umweltpreises 2023, Dagmar Fritz-Kramer, ist als Geschäftsführerin des Allgäuer Familienbetriebs Bau-Fritz GmbH & Co. KG in Erkheim Vorreiterin für die Bauwende. Fritz-Kramer ist überzeugt, dass die Bau- und Wärmewende in den nächsten zehn Jahren gelingt, sieht aber auch die Industrie in der Pflicht. Mit herausragenden Holzbau-Förderprojekten zeigt die DBU, wie das Bauen und Wohnen mit Holz funktionieren kann.

#### Prinz Eugen-Quartier – größte zusammenhängende Holzbausiedlung Deutschlands

Um den Gebäudebestand bis 2045 klimaneutral zu gestalten, müssen gesamte Quartiere von Grund auf ressourcenschonend und klimaneutral gebaut werden. Neue Maßstäbe setzt die Stadt München dabei mit dem ehemaligen Kasernengelände Prinz Eugen-Park.

Als ökologische Mustersiedlung wurde im Süden des Quartiers die

bisher größte zusammenhängende Holzbausiedlung Deutschlands realisiert. Die Vergabe der Grundstücke wurde an strenge ökologische und soziale Kriterien geknüpft.

Mehr zu dem Projekt, das besonderen Wert auf Gemeinschaftseinrichtungen, sozialen Wohnbau, autoreduziertes Wohnen und eine gut vernetzte Nachbarschaft legt, unter:

[www.dbu.de/projektbeispiele/prinz-eugen-quartier-in-muenchen-von-der-kaserne-zur-holzbausiedlung/](http://www.dbu.de/projektbeispiele/prinz-eugen-quartier-in-muenchen-von-der-kaserne-zur-holzbausiedlung/)

#### Höchstes Holzhochhaus Deutschlands feiert Richtfest

In der Hamburger Hafencity baut das Unternehmen Garbe Immobilien-Projekte aus Hamburg aktuell Deutschlands höchstes Hochhaus aus Holz. Es soll möglichst umweltfreundlich sein und neue Wohnungen schaffen. Im August wurde nun Richtfest gefeiert. Das Gebäude ist mit seinem rund 65 Meter hohen Holzturm und den 19 Geschossen nicht nur ein architektonisches Wahrzeichen, sondern auch



Das höchste Holzhochhaus Deutschlands erhebt sich über der Hamburger Hafencity.

ein bedeutender Baustein, um die Stadt klimaneutral nachzuverdichten. Es wird über mehr als 181 Wohneinheiten, bestehend aus Eigentumswohnungen und öffentlich geförderten Wohnungen, verfügen. Zudem wird es einen 600 Quadratmeter großen begrünten Innenhof geben.

Mehr zu dem DBU-geförderten Vorhaben unter:

[www.dbu.de/projektbeispiele/das-hoehste-holzhoehhaus-deutschlands](http://www.dbu.de/projektbeispiele/das-hoehste-holzhoehhaus-deutschlands)

## Aus dem Bauwesen

### Hochwasserschutz im Mannheimer Quartier Aubuckel

Klimawandelbedingte Starkregenereignisse und zunehmende Trockenperioden, wie sie die Klimaforscherin und aktuelle DBU-Umweltpreisträgerin Prof. Dr. Friederike Otto untersucht, haben drastische Folgen auch für Städte und Gemeinden. Ein innovatives und effizientes Wassermanagement kann helfen, die großen Herausforderungen im zukünftigen Umgang mit der Ressource Wasser zu meistern. Aber wie kann so etwas im Alltag aussehen und funktionieren? Genau hier setzt das DBU-geförderte Projekt »ReSource: Mannheim – Integrale Planung eines qualitativ und quantitativ nachhaltigen Regen- und Grauwassermanagements am Beispiel des neuen Stadtquartiers Aubuckel« an.

#### Sparsame Wassernutzung und Hochwasserschutz

Ein interdisziplinäres Forschungsteam der Technischen Universität (TU)

Darmstadt realisiert dort gemeinsam mit der GBG – Mannheimer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH zwei Mehrfamilienhäuser mit 74 Wohneinheiten. Dabei stehen sowohl eine intelligente, sparsame Wassernutzung als Anpassung an Trockenperioden als auch der Hochwasserschutz im Fokus.

Ziel ist es beispielsweise, durch Wiederverwendung verschiedener Wasserströme bis zu 60 Prozent des Trinkwasserbedarfs durch Grau- und Regenwasser zu ersetzen. Überschüssiges Wasser wird in eine Teichanlage im Innenhof geleitet, die landschaftsarchitektonisch so geplant ist, dass sie auch zur Naherholung für die Bewohnerinnen und Bewohner dient. Gleichzeitig wird die Teichanlage vom Volumen her auf den maximal möglichen Hochwasserschutz ausgelegt, sodass sie Starkregen abpuffern und die Entwässerungsinfrastruktur der Stadt

entlasten kann. »Ich kenne kaum eine andere Wohnanlage, die so konsequent für ein hundertjähriges Starkregenereignis ausgelegt wird. Hier wird vorausschauend gehandelt anstatt nachträglich reagiert und der Investor trägt das mit. Mannheim ist hier Vorreiter«, sagt Franz-Peter Heidenreich vom DBU-Referat Wasser, Boden, Infrastruktur.

Das Vorhaben »ReSource: Mannheim« soll als Pilotprojekt bis 2024 realisiert werden.

Eine Animation der Wasserkreisläufe innerhalb des Projektes gibt es hier:

[www.youtube.com/watch?v=j14ys2IUU20](https://www.youtube.com/watch?v=j14ys2IUU20)

## Neues aus der DBU

### #DBUdigital: Online-Salon zu Photovoltaik auf Freiflächen



Auf dem Weg zu einer umweltfreundlichen und zukunftsfähigen Energieversorgung ist Photovoltaik (PV) neben Windenergie ein wichtiger Baustein. Insbesondere beim Ausbau von PV-Freiflächenanlagen kann es allerdings zu Flächenkonkurrenz mit der Landwirtschaft

oder auch dem Naturschutz kommen. »Zum Erreichen der Klimaziele brauchen wir schnellstmöglich einen maximalen PV-Ausbau bei minimalem Flächenverbrauch«, sagt DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Dazu diskutierten im #DBUdigital Online-Salon »Flächenkonkurrenz durch Photovoltaik-Anlagen« DBU-Projektpartnerinnen und -Projektpartner und stellten ihre Ergebnisse vor – beispielsweise zu PV-Kraftwerken in Bahngleisen, Agri-Photovoltaik und zum Evaluierungssystem EULE für eine umweltfreundliche und landschaftsverträgliche Energiewende.

Alle Beteiligten und die Aufzeichnung finden sich unter:  
[www.dbu.de/@DBUdigital-Photovoltaik](https://www.dbu.de/@DBUdigital-Photovoltaik)

## Jetzt online

### DBU-Finanzchef im TV-Beitrag zum Thema Greenbonds

Die DBU investiert seit vielen Jahren in »grüne Anleihen«. Aktuell sind es 280 Millionen Euro. Warum wir diese Anlagen für interessant halten, erläutert DBU-Finanzchef Michael Dittrich im TV-Beitrag zum Thema GREENBONDS beim Investment Channel.

Hier geht es zur Aufzeichnung:  
<https://investmentchannel.eu/im-fokus/>

### Webtalk #NachhaltigeMesse

»Mein Wunsch: Nur noch Messestände, die mindestens fünf Jahre lang genutzt werden«, sagt Prof. Dr. Markus Große Ophoff, fachlicher Leiter des DBU Zentrums für Umweltkommunikation. Im Webtalk #NachhaltigeMesse des Verbands der deutschen Messewirtschaft AUMA spricht Große Ophoff über nachhaltige Materialien beim Messeauftritt und betont, wie wichtig es ist, Abfallvermeidung von Anfang an mit zu denken.

Mehr dazu unter:  
<https://blog.auma.de/mein-wunsch-nur-noch-messestaende-die-mindestens-fuenf-jahre-lang-genutzt-werden/>

## Terminvorschau

### Planetary Health Forum '23

Vom 30. November bis 1. Dezember 2023 findet das Planetary Health Forum '23 statt – in Berlin und online. Vorbereitende Workshops gibt es bereits im Oktober und November.



Organisiert wird diese erste Konferenz für planetare Gesundheit vom Centre for Planetary Health Policy (CPHP) und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG e. V.), unterstützt von der DBU und der Stiftung Mercator.

Das Forum bringt Akteur\*innen aus den Bereichen Gesundheit sowie Klima- und Umweltschutz zusammen, um gemeinsam die Herausforderungen der Planetaren Gesundheit zu bewältigen.

Mehr dazu unter:  
<https://cphp-berlin.de/planetary-health-forum23/>

### DBU-Textilkompass: Nachhaltigkeit in der Textilbranche

Die Textilbranche funktioniert, wie viele andere Branchen auch, zum großen Teil als Linearwirtschaft nach dem Motto »take – make – waste«: Wertvolle und endliche Rohstoffe werden gewonnen, um Produkte daraus herzustellen, die am Ende der Nutzung auf den Müll wandern. Wie kann eine Circular Economy für mehr Nachhaltigkeit in der Textilbranche sorgen?



Darum geht es bei der Veranstaltung »DBU-Textilkompass – zirkuläre Geschäftsmodelle für eine nachhaltige Branche« am 5. Dezember von 13:00 bis 18:30 Uhr und am 6. Dezember von 9:00 bis 13:00 Uhr im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück.

Mehr zu Programm und Anmeldung unter:  
[www.dbu.de/@DBU-Textilkompass](https://www.dbu.de/@DBU-Textilkompass)

#### Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 05419633-0, Telefax 05419633-190, [www.dbu.de](http://www.dbu.de) // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Pohlmann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 05419633-962, Telefax 05419633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Große Ophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 1 links Baufritz, S. 1 rechts guy@strikingfaces, S. 2 oben Geoff Marsh, S. 2 unten Jongbeloed (DBU), S. 3 GARBE Immobilien-Projekte, Daniel Sumesgutner, alle anderen DBU-Projektträger // Druck: Druckerei Niemeyer GmbH & Co. KG, Ostercappel

#### Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter [www.dbu.de/datenschutzNewsletter](http://www.dbu.de/datenschutzNewsletter) im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.